

Лексико-грамматический тест

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-12 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

Diplomaten-Ausbildung in Deutschland

Idyllischer könnte die Akademie des Auswärtigen Amts nicht liegen. Inmitten von Wald, direkt am Ufer des Tegeler Sees bekommen die 1 Diplomaten den letzten Schliff. Es scheint fast so, A sollten sie hier noch einmal Kraft tanken, bevor sie an die 2 in der ganzen Welt geschickt werden. Aber das stimmt nur zum Teil: Ihr Stundenplan ist zu 100% 3.

Wer hier ausgebildet wird, hat bereits einen Studienabschluss – und bekommt nun noch einen einjährigen Crash-Kurs obendrauf. Christian Doktor empfindet es nicht als Stress, sondern als Privileg. Nach dem Jura-Studium hat er im Auswärtigen Amt gearbeitet – und 4 gefangen. „Das Auswärtige Amt ist ein toller Arbeitgeber. Es gibt keinen anderen Beruf, in dem man in so vielen Ländern der Welt unterwegs ist.“

Um einen B 35 Plätze an der Akademie zu erobern, musste Christian etwa 1500 Mitbewerber aus dem 5 schlagen und beweisen, dass er sich für den Diplomatenberuf 6. Wer Diplomat werden will, muss außerdem bereit sein, C drei Jahre in einem anderen Land zu arbeiten. „Deswegen sprechen wir immer von einer Lebensentscheidung. Sie 7 das Privatleben, die Familie, die Freunde so komplett, dass man von einem einfachen Beruf eigentlich nicht sprechen sollte,“ sagt Ausbildungsleiter Stefan Biedermann.

Christian hat diese Entscheidung längst für D getroffen. Der Gedanke an ein Leben mit Umzugskartons erschreckt E nicht. Beim Mittagessen in der Kantine hat er genügend Zeit, sich mit den anderen über die 8 und die Nachteile des Diplomatenlebens auszutauschen und hofft, „dass man als Gruppe gemeinsam F das lange Leben im Amt geht und dabei einander 9. Denn man braucht Ansprechpartner – nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf menschlicher und sozialer 10. Das ist ein ganz wichtiges Ziel, das mit der Ausbildung automatisch erreicht G, weil wir hier alle zusammen sind, zusammen feiern und zusammen Sport machen.“

In ihrem Jahr an der Akademie sollen die künftigen Diplomaten also nicht nur die beruflichen Feinheiten möglichst genau kennenlernen, sondern auch die anderen __H__ ihrem Jahrgang. Deswegen hat Stefan Biedermann gegen die vielen Partys ganz und gar nichts __11__. „Der __12__ der Leitung ist, dass um acht Uhr früh dann aber alle auch wieder mit Krawatte und Anzug im Unterricht sitzen und Haltung bewahren.“

1. angehen
2. Ankündigung
3. Anspruch
4. Bahn
5. beeinflussen
6. beistehen
7. Botschaft
8. Ebene
9. eignen
10. einsehen
11. einsetzen
12. einwenden
13. Feld
14. Feuer
15. füllen
16. trauen
17. veranlassen
18. Vorzug
19. Zustand
20. Zuversicht

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-H je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-12 und A-H soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Страноведение

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Die Bezeichnung *Geographie* entstand aus dem ...

- A. Altgriechischen.
- B. Lateinischen.
- C. Hebräischen.

2. Die erste russische Weltumsegelung fand im Jahrhundert statt.

- A. XVII
- B. XVIII
- C. XIX

3. Adam Johann von Krusenstern wurde im Jahre ... geboren.

- A. 1760
- B. 1770
- C. 1780

4. Die Seekadettenschule, wo Krusenstern gelernt hat, befand sich in...

- A. Kolberg.
- B. Kronstadt.
- C. Karlsruhe.

5. Während der Weltumsegelung übernahm Krusenstern das Kommando über das Schiff „...“.

- A. Wostok
- B. Newa
- C. Nadeschda

6. Schiffe für die erste russische Weltumsegelung wurden in ... gekauft.

- A. England
- B. Schweden
- C. Preußen

7. „Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807“ wurden von ... geschrieben.

- A. Georg Heinrich von Langsdorff
- B. Adam Johann von Krusenstern
- C. Yuri Fjodorowitsch Lisjanski

8. Die berühmte Viermastbark „Kruzenshtern“ hieß früher ...

- A. Padua.
- B. Passat.
- C. Pamir.

9. ... ist Antarktika von der Expedition unter der Leitung von Bellingshausen und Lasarew entdeckt.

- A. 1803
- B. 1806
- C. 1820

10. Die Bellingshausen Antarktis-Expedition hat ... gedauert.

- A. über ein Jahr
- B. über zwei Jahre
- C. über 3 Jahre

11. Den Namen von Bellingshausen trägt heute ...

- A. ein Vulkan.
- B. ein Krater auf dem Mond.
- C. ein Raumschiff.

12. Bertolt Brecht wurde 1898 in ... geboren.

- A. Augsburg
- B. Dresden
- C. Berlin

13. B. Brecht schrieb ...

- A. 10 Theaterstücke und 400 Gedichte.
- B. 15 Theaterstücke und 200 Gedichte.
- C. 30 Theaterstücke und 500 Gedichte.

14. Welches der genannten Stücke ist nicht von B. Brecht?

- A. Des Teufels General
- B. Herr Puntila und sein Knecht Matti
- C. Der gute Mensch von Sezuan

15. Die Moritat von Mackie Messer ist Teil von ...

- A. Mann ist Mann.
- B. der Dreigroschenoper.
- C. der Gewehre der Frau Carrar.

**16. B. Brecht kam aus seinem Exil 1948 nach Deutschland zurück.
Sein Lebens-und Schaffensort wurde ...**

- A. West-Berlin.
- B. Ost-Berlin.
- C. Er pendelte zwischen Dresden und Köln.

17. B. Brecht gilt als Schöpfer des ...

- A. bürgerlichen Trauerspiels.
- B. Schicksalsdramas.
- C. epischen Theaters.

18. Verfremdungseffekt bei B. Brecht bedeutet ...

- A. Identifizierung des Publikums mit dem Handlungsablauf auf der Bühne.
- B. Eine Figur tritt vorübergehend aus seiner Rolle heraus und nimmt durch Anrede und Fragen Kontakt zum Publikum auf.
- C. Der Zuschauer wird in etwas hineinversetzt.

19. B. Brecht gründete 1949 ein Theater, in dem seine Stücke aufgeführt wurden. Der Name des Theaters ist ...

- A. "Pfeffermühle".
- B. "Berliner Ensemble".
- C. "Die Wühlmäuse".

20. В.Brecht besuchte ... Moskau.

A. niemals

B. ein Mal

C. mehrmals

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Чтение

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe

Flipped Classroom

Wer wissen will, was sich hinter dem „Flipped Classroom“ verbirgt, der kann bei Wikipedia nachschauen oder einen Experten anrufen. Dann würde man schon mal herausfinden, dass ein „Flipped Classroom“ wörtlich ein auf den Kopf gestelltes Klassenzimmer ist. Im Sinne des Erfinders ist aber eigentlich nur ein Weg, um die Frage zu beantworten: Computer an, Youtube auf, Video gucken.

Sebastian Schmidt, Mathelehrer an einer Realschule in Neu-Ulm und einer der engagiertesten Vertreter der Methode an deutschen Schulen, nimmt sich für seine Einführung 3:45 Minuten Zeit. Statt 25 Schülern in der Klasse wieder und wieder das Gleiche zu erklären, um sie dann am Nachmittag mit den Hausaufgaben alleine zu lassen, befassen sich die Schüler nach der Schule selbst mit dem Stoff – zum Beispiel in Form eines Videos, das sie je nach Bedarf anhalten, zurückspulen oder auch mehrmals schauen können. Am Vormittag gewinnt der Lehrer oder die Lehrerin so Zeit – um sie in die Schüler zu investieren. „Sie werden es nicht bereuen“, verspricht Schmidt seinen Zusehern.

Vergangene Woche hat der 37-Jährige gemeinsam mit neun Kollegen den Deutschen Lehrerpreis für innovativen Unterricht gewonnen. Es ist eine Auszeichnung, die einmal mehr bestätigt, dass der „Flipped Classroom“ die bislang wohl vielversprechendste Idee ist, wie die Digitalisierung das Lernen zum Besseren verändern könnte. Schmidt und Co. wurden für ihr Projekt „Lernbüro digital-kooperativ“ ausgezeichnet. Vor zwei Jahren schlossen sich die Pädagogen zusammen, um die Bücher für den neuen bayerischen Lehrplan gemeinsam ins Digitale zu übersetzen. Es sollte die Basis für den „Flipped Classroom“ werden.

Die Idee ist nicht neu, Pädagogen im englischsprachigen Raum experimentieren damit seit den Neunzigerjahren. Doch digitale Medien, Videos vor allem, machen die Methode erst heute massentauglich. Schmidt und sein Kollege Ferdinand Stipberger, 47, kannten sich längst aus dem digitalen Raum, als sie vor zwei Jahren beschlossen, gemeinsam Videos, Prüfungsaufgaben und Zusatzübungen für die

neuen Schulbücher in Bayern zu erstellen. Sie animierten acht Kollegen zum Mitmachen und teilten die Kapitel auf. Die Materialien werden auf die Online-Plattform Mebis gestellt, die an Hunderten bayerischen Schulen genutzt wird. Mittlerweile arbeiten 36 Lehrer aus sieben Realschulen mit den Videos und Unterlagen des Lernbüros.

Den größten Fallstrick aber sieht Schmidt auf Seiten der Schüler. Die Methode kann nur funktionieren, wenn diese sich den Stoff sehr gewissenhaft aneignen. Wenn nicht, drohen einzelne dauerhaft den Anschluss zu verlieren. Je älter die Schüler also sind, sagt Schmidt, je mehr sie gelernt haben, Verantwortung zu tragen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der „Flipped Classroom“ funktioniert.

Von Amsberg ist Deutschlehrer, in seinen Videos erklärt er etwa, wie man in einem Satz das Akkusativobjekt findet. Grammatikthemen, sagt er, eignen sich hervorragend für Videos. Doch bevor seine Schüler sie zu sehen bekommen, müssen sie lernen, dass Lernvideos kein Netflix für die Schule sind. Deshalb zeigt er am Anfang ein Video, das erklärt, wie man einen Papierflieger baut, stoppt aber zwischendurch nicht. „Nach 1:26 Minuten ist der letzte ausgestiegen“, sagt von Amsberg. Dann erklärt er den Schülern, wie es richtig geht: Alleine sollen sie schauen, nicht zu zweit oder dritt. Sie sollen immer wieder anhalten. Und sie sollen sich nicht berieseln lassen, sondern mitschreiben. Die Notizen kontrolliert von Amsberg.

Seine Schule ist eine gebundene Ganztagschule, Hausaufgaben gibt es kaum. Von Amsberg sieht seine Methode deshalb auch nicht als „Flipped Classroom“ in Reinform, die Videos sind bei ihm eines von mehreren Hilfsmitteln für offenen und „hochdifferenzierten“ Unterricht. Die Kinder sollen Probleme selbstständig erarbeiten. Ob das gelingt, überprüft von Amsberg im Eins-zu-Eins-Gespräch. Die Methode klappt nicht sofort, gibt er zu. Manche Schüler überfordert die Verantwortung, die sie plötzlich erhalten. Mit den Eltern muss er deshalb viele Überzeugungsgespräche führen.

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht!

1. Die Methode des „Flipped Classroom“ soll den Klassenraum auf den Kopf stellen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

2. Sebastian Schmidt erklärt seinen Schülern den gleichen Stoff, und am Nachmittag machen sie die Hausaufgabe.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

3. Ein Video dürfen seine Schüler dafür jederzeit stoppen und nochmals schauen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

4. Schmidt und Stipberger wurden für „Flipped Classroom“ ausgezeichnet.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

5. Die von Schmidt und seinen Kollegen entwickelten Materialien kann man auf einer Online-Plattform kostenfrei benutzen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

6. Diese Materialien wurden im Fach Mathe für ganz Deutschland konzipiert.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

7. Der erfolgreiche Einsatz der Methode hängt von der fleißigen Teilnahme der Schüler ab.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

8. Der „Flipped Classroom“ bringt mehr Erfolg in den höheren Klassen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

9. Von Amsberg demonstriert seinen Schülern am Anfang pausenlos ein Video zu einem grammatischen Thema.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

10. Beim Schauen eines Lernvideos soll von Amsberg Notizen machen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

11. In der Schule, wo von Amsberg arbeitet, sind Hausaufgaben keine Pflicht für Schüler.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

12. Um sicher zu gehen, dass seine Schüler ein bestimmtes Problem verstehen, kontrolliert von Amsberg ihre Notizen.

A – richtig B – falsch C – steht nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch!

- (0) Für Olivia gilt leider: Das Leben ist keine Waldorf-Förderschule. Sie hat...
- (13) Sie hat entschieden: Sie kann „das alles“ nicht ...
- (14) Vielleicht war sie zu sehr daran gewöhnt,...
- (15) Damit Olivia den Spaß an der Schule nicht ganz verlor, ...
- (16) Lieber sorgte sie dafür, dass ihre Tochter viel Zeit zum Spielen hatte. Immerhin...
- (17) Gleichzeitig fühlte sie sich aber schlecht, ...
- (18) Die waren ewig um die Leistungen ihrer Kinder besorgt,...
- (19) Ständig fragten diese Mütter, ...
- (20) Zu den Eltern zu gehören,...

FORTSETZUNGEN

- (A) ... sich von Anfang an, schon in der ersten Klasse, durch den ständigen Vergleich mit ihren Mitschülern demotivieren lassen.
- (B) ... wenn sie das Grüppchen einiger ehrgeiziger Mütter aus Olivias Klasse reden hörte.
- (C) ...damit ihre Kinder zu Hause darin vorarbeiten konnten und so weiterkamen als andere.
- (D) ... obwohl ihre Kinder ihr im Vergleich zu Olivia wie Selbstläufer vorkamen.
- (E)...war das Kind in der ersten Klasse!

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2019|2020 учебный год

Региональный этап

- (F)...und braucht sich deshalb auch nicht weiter anzustrengen oder überhaupt hinzugehen.
- (G) ... musste sie unbedingt „zwei Rüssel“ ankreuzen und dazu aufwendig ein passendes Bild zeichnen.
- (H) ... versuchte ihre Mutter zu Hause keinen zusätzlichen Druck aufzubauen.
- (I) ... bekam sie von der Lehrerin aber kein Lob, wie ihr Kind ihr berichtete.
- (J) ... dass sie zu Hause mit ihrem jüngeren Bruder immer diejenige war, die alles am besten konnte?
- (K) ... deren Kinder noch im zweiten Band waren, während andere bereits das dritte bearbeiteten, kam für sie nicht infrage.
- (L)... wie weit die anderen Kinder schon im „Lies mal“-Heft seien.

| | | | | | | | | |
|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 0 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| A | | | | | | | | |

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Аудирование

Hören Sie eine Radio-Sendung über die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an:

Richtig – A, Falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C

1. Die Naturwissenschaftler stellten fest, dass sich ein großer düsterer Sumpf über Deutschland ausbreitet.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. Über vier Prozent der Kinder und Jugendlichen leiden an einer Depression oder Angststörung.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Leistungsdruck in der Schule ist der entscheidende Faktor, der physische Störungen von Kindern beeinflusst.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. Psychische Krankheiten gehen nur auf eine Ursache zurück.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Angesichts der Depressionsepidemie werden an die deutschen Schulen Fachärzte, Psychotherapeuten abgeordnet und Drogenpräventionsmaßnahmen eingeführt.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Bei Behandlung können auch Depressionen geheilt werden.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Depressionen sind im gewissen Sinne doch eine Schwäche.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht!

8. Die Experten sprechen von

- A. Deprivationsepidemien in Deutschland.
- B. Massenerkrankung an Depression.
- C. der steigenden Tendenz der physisch kranken Kinder.

9. Die Krankenkasse „DAK“ berichtet, dass...

- A. jedes vierte Schulkind in Deutschland eine Depression hat.
- B. 4 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter Depression, Deprivation und Angststörung leiden.
- C. jedes vierte Schulkind über zehn Jahren in Deutschland von psychischen Problemen betroffen ist.

10. Drogensucht, körperliche Krankheiten, soziale Medien und genetische Faktoren...

- A. sind Ursachen für Depression und Angststörung bei 4 Prozent der Kinder.
- B. gehören auch zu den krankheitsfördernden Umständen bei psychischen Störungen.
- C. werden von der Gesellschaft „der Kleinen“ oft aus den Augen verloren.

11. ..., dass psychische Probleme ein größeres Thema in unserer Gesellschaft sind.

- A. Steigende Anzahl der Einweisungen der Kinder wegen Depressionen in eine Klinik spricht dafür
- B. Vernachlässigung bei der Beobachtung des Online-Mobbings zeigt eindeutig
- C. Die Fachdiskussion über die monokausale Erklärung der psychischen Krankheiten dokumentiert deutlich

12. Ein größeres Bewusstsein für psychische Krankheiten führt dazu,...

- A. dass mehr psychische Krankheiten diagnostiziert werden.
- B. dass die Erkrankten sich selbst behandeln können.
- C. dass die bisher klinisch nicht erforschten Probleme identifiziert werden.

13. Die psychische Versorgung im Gesundheitssystem ...

- A. wird von Fachärzten in Frage gestellt.
- B. muss durch epidemiologische Nachsorge in der Schule ausgebaut werden.
- C. muss noch weiterentwickelt werden.

14. Grund für Panik gibt es allerdings nicht, ...

- A. da die meisten psychischen Krankheiten nicht ewig anhalten.
- B. weil die Anzahl der Analphabeten in den Schulen sinkt.
- C. da in der Wirklichkeit nur 2 Prozent der Schulkinder an Depressionen leiden.

15. ..., dass man psychische Krankheiten besser behandelt.

- A. Gezielte Frustration – besonders bei Kindern – trägt dazu bei
- B. Ängste vor Depressionen führen nicht dazu
- C. Angststörungen durch Sonnenbäder zu heilen bedeutet

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.
Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt.
Ende Hörverstehen**

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

ПИСЬМО

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Heute war der Tag, an dem sie als Neue in eine Schule gehen würde. Nicht das erste Mal, dass sie die Schule wechseln musste. Ihr Vater wurde als anerkannter Spezialist einer großen Firma mal hier und mal dorthin versetzt. Diese Engagements dauerten immer zwei bis drei Jahre, sodass die Familie ihm folgte. Nelly mochte dieses Leben nicht.

... Mittelteil ...

Seufzend schlug Nelly die Bettdecke zurück und stand auf. Sie hatte sich gestern über ihr Outfit Gedanken gemacht und von ihrer Mutter eine neue Jacke für den Schulstart bekommen. Sie zog Jeans, Pulli (der passte super zu der neuen Jacke), die Stiefel mit dem Absatz an und würde sich ein wenig schminken. Mit Kriegsbemalung in die Schlacht. Es würde schon gut gehen.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

БЛАНК ОТВЕТОВ

Лексико-грамматический тест

ID#

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

Задание 1

| | |
|----|--|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |
| 7 | |
| 8 | |
| 9 | |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | |

Задание 2

| | |
|---|--|
| A | |
| B | |
| C | |
| D | |
| E | |
| F | |
| G | |
| H | |

БЛАНК ОТВЕТОВ

Становедение

ID#

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

| | | | |
|----|---|---|---|
| 1 | A | B | C |
| 2 | A | B | C |
| 3 | A | B | C |
| 4 | A | B | C |
| 5 | A | B | C |
| 6 | A | B | C |
| 7 | A | B | C |
| 8 | A | B | C |
| 9 | A | B | C |
| 10 | A | B | C |
| 11 | A | B | C |
| 12 | A | B | C |
| 13 | A | B | C |
| 14 | A | B | C |
| 15 | A | B | C |
| 16 | A | B | C |
| 17 | A | B | C |
| 18 | A | B | C |
| 19 | A | B | C |
| 20 | A | B | C |

БЛАНК ОТВЕТОВ

Чтение

ID#

| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Часть первая

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | | | | | | | | | | | |

Часть вторая

| | | | | | | | | |
|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 0 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| A | | | | | | | | |

БЛАНК ОТВЕТОВ

Аудирование

ID#

| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|

| | | | |
|----|---|---|---|
| 1 | A | B | C |
| 2 | A | B | C |
| 3 | A | B | C |
| 4 | A | B | C |
| 5 | A | B | C |
| 6 | A | B | C |
| 7 | A | B | C |
| 8 | A | B | C |
| 9 | A | B | C |
| 10 | A | B | C |
| 11 | A | B | C |
| 12 | A | B | C |
| 13 | A | B | C |
| 14 | A | B | C |
| 15 | A | B | C |

